

hung hat nun Hofmeister Bedenken vorgebracht und die Möglichkeit erwogen, daß Mathilde die älteste Tochter gewesen sei. Als sicher nimmt er den Altersvorrang Sophias vor Adelheid an, während er Otto III. in seiner Stelle als jüngstes Kind beläßt ⁵⁾).

Zu seiner Annahme, daß Mathilde die Erstgeborene des Kaiserpaares gewesen sei, gelangt Hofmeister in Anbetracht des großen Altersunterschiedes, der sonst zwischen ihr und ihrem Gemahl, dem 954 geborenen Pfalzgrafen Ehrenfried (Ezzo) bestanden hätte ⁶⁾. Er ist deshalb bestrebt, ihr Geburtsjahr möglichst weit, allenfalls bis 973/75 hinaufzurücken, während ich auf Grund der zugunsten der Nonnenklöster erfolgten Interventionen Theophanos ermittelt hatte, daß Mathilde im Hochsommer 979 geboren worden sei ⁷⁾. Da ihre Vermählung mit größter Wahrscheinlichkeit in den ersten Monaten 993 stattgefunden hat ⁸⁾, wäre sie damals 13½ Jahre alt gewesen: ihre älteste Tochter, das erste Kind ihrer Ehe, Richeza, muß spätestens 999 geboren worden sein, denn schon im März 1000 hat Kaiser Otto III. bei seinem Besuch in Gnesen ihre Vermählung mit Mieszko II., dem Sohn des Herzogs Boleslaw Chrobry, verabredet ⁹⁾.

Bezüglich der Reihung der beiden anderen Töchter, Sophia und Adelheid, stützt Hofmeister seine Ansicht, daß Sophia die Ältere gewesen sei, auf eine Bemerkung in den Quedlinburger Annalen anlässlich der Weihe Adelheids zur Äbtissin im J. 999: (SS. 3, 76) ... *astantibus aliis episcopis et domna regali Sophia, sorore sua maiore, et nepte sua . . . Hathwiga . . .* und auf die Tatsache, daß dieselbe Quelle und auch Thietmar bei den Streitigkeiten um die Thronfolge nach dem Tode Ottos III. 1002 Sophia an erster Stelle nennen ¹⁰⁾. Allein ich glaube nicht, daß jener Bemerkung der Quedlinburger Annalen entscheidende Bedeutung zukommt, zumal sie sich auch auf das Altersverhältnis Sophias zu Otto III. selbst oder zu der jüngsten Schwester Mathilde beziehen kann. Und daß Sophia bei politischen Ereignissen an erster Stelle genannt wird, entspricht ihrer leidenschaftlichen und sehr eindrucksvollen Wesensart, die sie gegenüber ihrer ungleich sanfteren, aber auch un-

⁵⁾ Hofmeister a. a. O. S. 232.

⁶⁾ Ebd. S. 229 ff.

⁷⁾ M. Uhlirz, Studien III. Interventionen, S. 132 f., 135.

⁸⁾ M. Uhlirz, Jbb. O. III. S. 163.

⁹⁾ Ebd. S. 322.

¹⁰⁾ Ann. Quedlinb. (SS. 3, 78 ad a. 1002): *Dominae quoque imperiales filiae, Sophia et Adelheida . . . occurrerunt . . .* ferner 80, 90. — Thietmari chron. 5. c. 3, S. 224: ... *consorores Sophyam et Ethelheidam . . .* Vgl. dazu Hofmeister a. a. O. S. 228 f., Anm. 4.